

Ausgezeichnet

2019/20 Wettbewerb für
vorbildliche Bürgerbeteiligung



Übersicht der Jury



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

Umwelt 
Bundesamt

Die Einreichungen werden von einer interdisziplinären Jury bewertet, die sich aus Expertinnen und Experten, Bürgerinnen und Bürgern sowie Patinnen und Paten aus den Gewinner-Projekten des letztjährigen Wettbewerbs zusammensetzt. Im Folgenden finden Sie einen Überblick der Expertinnen und Experten sowie Patinnen und Paten der Wettbewerbsjury.

Die Jurymitglieder im Überblick:

Expertinnen und Experten

Prof. Dr. Moreen Heine, Universität zu Lübeck



Moreen Heine ist Professorin für E-Government und Open Data Ecosystems an der Universität zu Lübeck. Sie leitet das Joint Innovation Lab, in dem Wissenschaft, Verwaltungen und Wirtschaft gemeinsam menschenzentrierte E-Government-Anwendungen entwickeln.

Warum ist die Verstetigung von Bürgerbeteiligung für Sie wichtig?

Beteiligung muss ein zuverlässiges Angebot sein. Es geht nicht immer darum, möglichst viele Bürger einzubeziehen. Allein die Möglichkeit sich einzubringen ist wertvoll für den Einzelnen und die Gesellschaft. Dafür sind regelmäßige Beteiligungsverfahren und stetige Optionen grundlegend.

Prof. Dr. Hans J. Lietzmann, Bergische Universität in Wuppertal



Prof. Dr. Lietzmann ist Lehrstuhlinhaber für Politikwissenschaft und Jean-Monnet-Professor for European Politics an der Bergischen Universität in Wuppertal. Er leitet das Institut für Demokratie- und Partizipationsforschung und ist Wissenschaftlicher Direktor des Institute for European Citizenship Politics.

Warum ist die Verstetigung von Bürgerbeteiligung für Sie wichtig?

Der Ruf nach mehr Partizipation und Mitentscheidung in Fragen der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung kennzeichnet eine grundlegende neue Realität. Es ist eine soziale Tatsache, dass politische Entscheidungen nurmehr durch eine erweiterte Einbeziehung auch der Alltagserfahrungen, der Chancen- und Risikoerwartungen der Bürgerinnen und Bürger Anerkennung und Umsetzung erfahren.

Sowohl die zunehmende Ausbildung und Information als auch die erhöhte Selbstwirksamkeitserwartungen der Menschen geben hierfür den Ausschlag. Diese Mitwirkung wird von Menschen auch in anderen Bereichen längst erwartet. Sie selbst fordern sie nun auch in den allgemeinen, politischen und gesellschaftlichen Fragestellungen ein.

Moderne Gemeinwesen können von dieser breiten Beteiligungsbereitschaft sehr profitieren. Unsere Epoche zeichnet sich durch große Ungewissheiten aus und ist z.B. von einer Europäisierung und Globalisierung, einer immer größeren Heterogenität der Communities und ihrer Lebensformen sowie von einer digitalen Vernetzung der Welt geprägt. Folglich gibt es keine eindeutigen „Expertenentscheidungen“ mit dem Recht auf „Wahrheit“; aber die Teilhabe am Entscheidungsprozess erlaubt auch die Verantwortungsübernahme für Gelingen und Scheitern der Projekte.

Aber auch die Bürgerbeteiligung und Partizipation braucht kluge und umsichtige Konzepte und Institutionen. Sie ist kein „Kinderspiel“, sondern verlangt ein ernsthaftes und verantwortungsvolles Vorgehen. Auch bei dieser „Demokratisierung der Demokratie“ können Fehler gemacht werden. Großartige Konzepte wie die Aleatorik und auch die Gestaltung der Entscheidungsklugheit (Empowerment) benötigen strukturelle Klugheit.

Hier die richtige Weichenstellungen zu treffen und mit den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam ein adäquates Vorgehen abzustimmen, ist eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben, um die neue soziale Realität einer demokratischen, beteiligungsorientierten Gesellschaft und ihrer „Gewaltenteilungen“ zu gestalten.

Prof. Dr. Ines Mergel, Universität Konstanz



Prof. Dr. Ines Mergel ist Professorin für Verwaltungswissenschaft an der Universität Konstanz. Im Jahr 2018 wurde sie als Fellow in die National Academy of Public Administration berufen. Sie forscht zu Themen rund um die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung, wie z.B. die Erlangung digitaler Kompetenzen, der Einsatz von neuen Technologien und Ansätzen, oder neuen IT Governance-Formen, wie z.B. digitalen Service Teams.

Warum ist die Verstetigung von Bürgerbeteiligung für Sie wichtig?

Bürgerbeteiligung - oder allgemeiner die Beteiligung aller Stakeholder - wird immer wichtiger, da wir merken, dass die Lösungen und Arbeitsabläufe, die die öffentliche Verwaltung anbietet, immer weniger attraktiv werden im Vergleich zu der Lebensrealität ihrer Nutzer, die wesentlich schnellere, agilere und leichter zu nutzenden Anwendungen gewöhnt sind. Bringen wir also den Bürger mit in den Prozess, erlauben wir es gemeinsam mit den Anwendern Prozesse und Maßnahmen zu designen, wird das Endergebnis so sein, dass es nicht nur der internen Logik der Verwaltung entspricht, sondern tatsächlich für die Bürger intuitiv nutzbar wird. Dadurch erhöhen wir die Zufriedenheit damit wie Steuern in der direkten Interaktion mit den Bürgern ausgegeben werden. Die Resultate orientieren sich daran was Bürger tatsächlich brauchen, wodurch wiederum Vertrauen in die öffentliche Verwaltung und damit in den Rechtsstaat erhöht wird.

Prof. Dr. Patrizia Nanz, IASS Potsdam



Patrizia Nanz ist wissenschaftliche Direktorin am Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung in Potsdam (IASS, Institute for Advanced Sustainability Studies) und Professorin für transformative Nachhaltigkeitswissenschaft an der Universität Potsdam.

Warum ist die Verstetigung von Bürgerbeteiligung für Sie wichtig?

Wir müssen Bürgerinnen und Bürgern aus zwei Gründen an der Beratung und Vorbereitung politischer Entscheidungen beteiligen, vor allem bei politisch kontroversen Themen wie Nachhaltigkeit oder der Asylpolitik: Erstens verbessern wir damit diese Entscheidungen. Zweitens stärken wir damit unsere Demokratie und das Vertrauen in der Gesellschaft.

Prof. Dr. Jens Newig, Leuphana Universität Lüneburg



Jens Newig ist Universitätsprofessor und leitet die Arbeitsgruppe Governance, Partizipation und Nachhaltigkeit am Institut für Nachhaltigkeitssteuerung der Leuphana Universität Lüneburg. Mit seinem Team erforscht er unter anderem, ob und wie unterschiedliche Arten von Beteiligungsprozessen in westlichen Demokratien zur Lösung von Umwelt- und Nachhaltigkeitsproblemen beitragen.

Warum ist die Verstetigung von Bürgerbeteiligung für Sie wichtig?

Demokratische Gesellschaften sind für ihr Funktionieren auf unterschiedliche Formen von Partizipation angewiesen. Zwar ist Bürgerbeteiligung per se kein Allheilmittel zur Lösung von Umwelt- und Nachhaltigkeitskonflikten oder zur Stärkung von Vertrauen in die Politik. Jedoch können sowohl anlassbezogene, als auch institutionalisierte Formen von Bürgerbeteiligung ein wichtiges Korrektiv gegenüber dem professionellen Politikbetrieb darstellen und eine kompetente Mitwirkung an umweltbezogenen Entscheidungen ermöglichen – nicht nur auf kommunaler Ebene.

Hanns-Jörg Sippel, Stiftung Mitarbeit



Als Vorstandsvorsitzender der Stiftung Mitarbeit arbeitet Hanns-Jörg Sippel daran, die Demokratie beteiligungsorientiert weiterzuentwickeln und vielfältige und neue Formen der politischen Beteiligung auf allen Ebenen der demokratischen Gesellschaft zu etablieren.

Warum ist die Verstetigung von Bürgerbeteiligung für Sie wichtig?

Vielfältige und verlässliche Angebote zur Beteiligung und ihre Absicherung in kommunalen Beteiligungssatzungen stärken die demokratischen Handlungskompetenzen aller beteiligten Akteure und ebnen den Weg zu einer politischen Beteiligungskultur.

Jörg Sommer, Deutsche Umweltstiftung



Jörg Sommer ist Vorstandsvorsitzender der Deutschen Umweltstiftung und Gründungsdirektor des Berlin Institut für Partizipation. Der Thinktank setzt sich für die Entwicklung und Stärkung der politischen Partizipationsstrukturen in Deutschland ein.

Warum ist die Verstetigung von Bürgerbeteiligung für Sie wichtig?

Die Demokratie wird sich den aufkommenden Radikalisierungs- und Populismustendenzen in Teilen der Gesellschaft nur erwehren können, wenn die politische Teilhabe in der Breite und Tiefe gestärkt wird. Nur wenn Partizipation verstetigt wird, kann sich sukzessive eine Beteiligungskultur herausbilden.

Patinnen und Paten

Rainer Carius, Projektleiter Forum Energiedialog, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg



Rainer Carius unterstützt in diesem Jahr die Jury als Pate und Vertreter des Gewinnerprojekts „Bürger- und Öffentlichkeitsbeteiligung am integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept Baden-Württemberg“ des Wettbewerbs für vorbildliche Bürgerbeteiligung aus dem letzten Jahr.

Warum ist die Verstetigung von Bürgerbeteiligung für Sie wichtig?

Erfreulicherweise kommt Bürgerbeteiligung heute in unterschiedlichen Kontexten zahlreich und wirkungsvoll zum Einsatz. Um die Idee der Partizipation gesellschaftlich zu verstetigen, bedarf es aber ihrer Institutionalisierung, die sowohl eine hohe Qualität als auch die kontinuierliche Verbreitung von Bürgerbeteiligung gewährleistet.

Ruth Glörfeld, Fachdienstleitung Bürgerbeteiligung und Ehrenamtsförderung, Landkreis Marburg-Biedenkopf



Ruth Glörfeld unterstützt in diesem Jahr die Jury als Patin und Vertreterin des Gewinnerprojekts „Bürgerdialog Biodiversität“ des Wettbewerbs für vorbildliche Bürgerbeteiligung aus dem letzten Jahr.

Warum ist die Verstetigung von Bürgerbeteiligung für Sie wichtig?

Wenn Bürgerbeteiligung erfolgreich sein soll, muss ein verbindlicher und verlässlicher Rahmen geschaffen werden. Die Verstetigung der Bürgerbeteiligung ist hierbei wesentlich. Dies schafft Vertrauen in die Entscheidungsfindung von Politik und Verwaltung und fördert die Identifikation mit dem Landkreis.

Ingeborg Herrmann, Stadtverwaltung Gunzenhausen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Ingeborg Herrmann unterstützt in diesem Jahr die Jury als Patin und Vertreterin des Gewinnerprojekts „Hochwasserschutz der Altstadt und Gestaltung der Altmühlau“ des Wettbewerbs für vorbildliche Bürgerbeteiligung aus dem letzten Jahr.

Warum ist die Verstetigung von Bürgerbeteiligung für Sie wichtig?

Partizipation ist die Grundlage der Demokratie. Ein respektvoller Dialog auf Augenhöhe fördert die Zufriedenheit in der Bevölkerung. Die Verstetigung der Bürgerbeteiligung bietet allen Bürgern – ob jung oder alt – Verlässlichkeit und Transparenz nicht nur einmalig, sondern auf Dauer.